

die Stoffülle ist so erdrückend, daß dadurch Einzelheiten — schon beginnend mit Literaturhinweisen, Jahreszahlen, statistischen Angaben und Namen — sich oftmals als unvollständig, ungenau oder irrig erweisen. Obwohl der Ökumenische Rat der Kirchen selber auf nur gut 1½ Seiten eine kaum zulängliche Würdigung erfährt, so werden doch im Schlußkapitel die ökumenische Weite der Konfessionskunde betont und die Möglichkeiten eines ökumenisch-katholischen Gesprächs nach allen Seiten hin sorgfältig erwogen und aufgezeigt.

Es sollte daher auch in ökumenischen Kreisen keine Beschäftigung mit konfessionskundlichen Fragen geben, die an diesem römisch-katholischen Standardwerk, das mittlerweile eine Auflage von 22 000 erreicht hat, vorübergeht.

*Bildatlas der frühchristlichen Welt.* Verfasser und Herausgeber: Prof. Frits van der Meer und Prof. Christine Mohrmann. Deutsche Ausgabe von Prof. Heinrich Kraft, Kiel. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1959. 216 Seiten mit 614 Fotografien und 42 sechsfarbigem Karten. Leinen DM 48.—.

Als Bischof D. Dibelius auf der letztjährigen Zentralausschußsitzung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Rhodos Orthodoxe und Protestanten zu einem gemeinsamen Studium der ersten Jahrhunderte der Kirche aufforderte, um auf diesem Wege ein besseres Verständnis für die alle Kirchen miteinander verbindende Tradition zu gewinnen, richteten sich seine Worte selbstverständlich zunächst an die Fachgelehrten der Kirchengeschichte. Es wurde aber schon in der Aussprache von orthodoxer Seite hervorgehoben, daß die Kenntnis der Einheit der Kirche in jener Frühzeit und der damals entstandenen Spaltungen von großer Bedeutung für den rechten Ansatz der ökumenischen Bewegung unserer Tage zu sein vermöchte. Inzwischen hat die Hl. Synode des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel beschlossen, für das gemeinsame patristische Studium ein Kloster in der Nähe von Saloiniki zur Verfügung zu stellen.

Jedes ökumenische Studienprojekt kann jedoch nicht nur Aufgabe der Spezialisten bleiben, sondern bedarf des Interesses und

des Mittragens in einer breiteren ökumenischen Öffentlichkeit. Hierfür leistet der „Bildatlas der frühchristlichen Welt“ hervorragende Dienste. Dieses Werk ist eine der großartigsten Veröffentlichungen, die in den letzten Jahren auf dem theologischen Büchermarkt erschienen sind. Aus einer einzigartigen Kombination von Karten, Bildern und Texten erwächst eine eindrucksvolle Gesamtschau des Lebens und der Ausbreitung der christlichen Kirche in den ersten sechs Jahrhunderten. Der Ton liegt in einem solchen Bildatlas naturgemäß weniger auf dem rein geschichtlichen Prozeß oder auf der frühchristlichen Literatur (obwohl letztere in deutscher Übersetzung immer wieder zur Erläuterung herangezogen ist), sondern auf den kulturgeschichtlichen Phänomenen, in denen christlicher Glaube und kirchliche Existenz damals ihren Ausdruck fanden. Bestimmend für die Auswahl der Bildwiedergaben waren daher nicht primär der künstlerische Rang oder die Berühmtheit der Darstellungen, sondern die Bedeutung und die Anschaulichkeit, mit denen die innere Linie christlicher Motive und Gestaltungskräfte darin sichtbar wird. Instruktive Begleittexte führen in die einzelnen Abschnitte ein und geben die erforderliche Anleitung zum Verständnis der Abbildungen. Am Anfang stecken 42 Karten, die — im Anhang noch besonders erläutert — die Entwicklung der Alten Kirche in allen ihren Ausprägungen geographisch erfassen, den Rahmen ab, in den der nachfolgende Bild- und Textteil sich einfügt. Aus einem abschließenden Register lassen sich alle Orts-, Sach- und Personenangaben mühelos ermitteln.

So erweist sich dieser prachtvollste Band als ein unentbehrliches Arbeitsbuch für die Beschäftigung mit der Frühzeit der Kirche, die uns durch das ökumenische Gespräch mit den Orthodoxen im gemeinsamen Fragen nach dem Leitbild christlicher Einheit erneut aufgegeben ist.

*Die Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. 6 Textbände und 1 Registerband. In Gemeinschaft mit Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knut E. Logstrup herausgegeben von Kurt Galling. Band III

(H-Kon). J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1959. XXXII Seiten, 1806 Spalten, 20 Tafeln, 7 Karten. Leinen DM 99.—, Hld. DM 104.—.

Wie seine Vorgänger, enthält auch der dritte Band der neuen RGG wiederum eine Fülle von ökumenisch relevanten Beiträgen bzw. verweist jeweils auf die ökumenischen oder missionarischen Bezüge und Sachverhalte. Das gilt zunächst von den zahlreichen Länderartikeln wie Japan, Indien, Indochina, Indonesien, Iran, Irland, Island, Italien, Jugoslawien, Kamerun, Kanada, Kenya und Kolumbien. Daneben stehen kirchen- oder konfessionskundliche Erscheinungen und Begriffe wie Haushalterschaft, Heilsarmee, Heiligungsbewegung, Hochkirchliche Bewegung (wobei man einen Hinweis auf die Zusammenfassung der hochkirchlichen Kreise innerhalb der Ökumene in der „International League for Apostolic Faith and Order“ / I.L.A.F.O. vermißt), Ikone, Internationaler Missionsrat, International Council of Christian Churches, Junge Kirchen, Kath.-Apostolische Gemeinde, Katholizismus, Kirche, Kirchenlied, Kirchenrecht, Kirchentag, Kirchenzucht, Konfession und verwandte Stichworte, Kongregationalismus und Konzile. Freilich tritt der ökumenische Aspekt in den genannten Artikeln manchmal recht unterschiedlich in Erscheinung, z. B. bei „Kirche“ und „Kirchenrecht“ nur ganz am Rande und beim „Katholizismus“ leider überhaupt nicht. Bei dem Artikel „Kommunismus“ fragt man sich, ob nicht über die geschichtliche und phänomenologische Beschreibung hinaus ein Abschnitt über die theologische Auseinandersetzung mit dem Kommunismus am Platze gewesen wäre, wie sie nicht zuletzt von ökumenischer Seite seit langem intensiv geführt wird.

Eine gewisse Schwierigkeit für die Benutzung besteht darin, daß die RGG kirchliche Gruppen und Organisationen manchmal unter dem ursprünglichen Namen, manchmal mit der deutschen Übersetzung aufführt. Hier würde eine größere Einheitlichkeit sicherlich von Nutzen sein.

An ökumenischen Persönlichkeiten finden sich im vorliegenden Band Hartenstein, Heiler, Eduard Herzog, Hromadka, Jablonski, Kagawa, Kapler und Adolf Keller. Bei einer für das gegenwärtige ökumenische

Gespräch so bedeutsamen Erscheinung wie Prof. Hromadka hätten freilich eine Darstellung und Würdigung seiner theologischer Konzeption gewiß nicht fehlen dürfen! Über die Auswahl der in ein Lexikon aufzunehmenden Namen wird man sich im übrigen wohl kaum je einig werden können. So hätten wir einen Vorkämpfer des ökumenischen Gedankens im Deutschland des 19. Jahrhunderts wie den Danziger Superintendenten T. F. Kniewel — im Standardwerk von Rouse-Neill immerhin zweimal genannt — gerne mit ein paar Zeilen erwähnt gesehen und ebenso einen Evangelisten von weltweiter Wirkung wie Stanley Jones. Unter ökumenischem Gesichtspunkt wird man jedenfalls auch bedauern haben, daß z. B. Randall Davidson, von 1903–28 Erzbischof von Canterbury, der für die Beteiligung der Anglikaner an der ökumenischen Bewegung eine entscheidende Rolle spielte und dem die 2. Auflage der RGG einen eigenen Artikel widmete, in der Neuauflage keine Aufnahme mehr gefunden hat.

Diese geringfügigen Ausstellungen schmälern jedoch in keiner Weise den Dank und die Anerkennung, die auch der ökumenische Benutzer diesem reichhaltigen Nachschlagewerk schuldet.

*Unsere Evangelische Kirche heute. Aufgabe und Wirken der Kirche in der Gegenwart.* Unter Mitarbeit zahlreicher Theologen und Laien herausgegeben mit Dr. phil. R. Lesser von Dr. theol. H. Heuer. Deutsche Buchverlagsgesellschaft für christliche Literatur mbH., Nürnberg 1960. 624 Seiten. Geb. DM 36.—.

Dem von Günter Jacob, Hermann Kunst und Wilhelm Stählin herausgegebenen Sammelband „Die Evangelische Christenheit in Deutschland“ (vgl. „Ök. Rdsch.“ H. 1/1959 S. 41 f.) tritt nunmehr ein ähnlicher Band „Unsere Evangelische Kirche heute“ zur Seite, so daß man zunächst zu fragen geneigt ist, ob denn dieses zweite Werk vonnöten sei. Der Unterschied zwischen den beiden Veröffentlichungen ist freilich bei näherem Zusehen doch beträchtlich. Handelte es sich bei dem erstgenannten Werk um einen in jeder Hinsicht zielstrebig redigierten Repräsentationsband, so beim zweiten mehr um ein breit angelegtes „Haus-